

Bei den weiteren Namen beider Einträge kann man viele Vermutungen äußern, aber kaum noch sichere Identifikationen vorschlagen. So mag die Grafenfamilie von „Chaumontois“ mit Hugo, Eva und ihrem Sohn Arnulf darin enthalten sein¹⁵²⁾, der Zweig der elsässisch-italienischen „Etichonen“, da Hugos „von Tours“ Sohn Liutfrid Söhne Hugo und Liutfrid, sowie Enkel Hugo und Liutfrid hatte¹⁵³⁾. Im Grafeneintrag finden sich die Welfennamen *Welf* und *Eticho*¹⁵⁴⁾. Unter den Namen *Uodelricus*, *Uodelricus comes* mögen Angehörige des alten, vornehmen Hauses der Linz- und Argengaugrafen gemeint, unter den Arnulfen auch Arnulf I. von Flandern, unter den Hugos Hugo von Vienne enthalten sein. Der Name Wido ist zu Anfang des 10. Jahrhunderts von dem alten Adelsgeschlecht der „Widonen“ auf viele Familien übergegangen. Bei Frauennamen wie Irmingard, Ita, Ruotrud und Judit könnte man viele Vorschläge machen¹⁵⁵⁾, ebenso bei Bernhard, der schon so zahlreiche genealogische Hypothesen verursachte.

Unsere Untersuchungen zeigen, daß es nach wie vor wertvoll und wichtig bleibt, um sichere Identifizierungen bemüht zu sein. Es ist zu hoffen, daß bei dem behandelten Material weitere Ergebnisse erzielt werden können. Aber manche Fragen werden wohl offen bleiben. Auf neueste Erklärungen der tieferen Gründe dieser Erscheinung wird noch zurückzukommen sein. Hier mag zunächst eine immerhin auch notwendige vordergründige Betrachtung genügen. Sie schon erlaubt nämlich, Schlüsse von bedeutender Tragweite zu ziehen.

So gewinnt man zum ersten eine annähernde Übersicht über die Kreise, die sich 922/23 gegen Karl den Einfältigen stellten. Gisibert und Reginar fehlen. Sie verfolgten eigene Ziele, und Gisibert hat erst 923 König Rudolf gehuldigt, kurz bevor er sich mit ganz Lothringen dem deutschen

¹⁵²⁾ Über sie E. Hlawitschka, Zur Lebensgeschichte Erzbischof Odelrichs von Reims, ZGORh 109 (1961) S. 1 ff.

¹⁵³⁾ Vollmer (wie Anm. 146) S. 172 ff.

¹⁵⁴⁾ J. Fleckenstein, Die Herkunft der Welfen und ihre Anfänge in Süddeutschland, in dem Anm. 38 genannten Werk S. 126 ff. und S. 134, ferner K. Schmid, Welfisches Selbstverständnis, in: Adel und Kirche (1968) S. 392 f. und O. G. Oexle, Die „sächsische Welfenquelle“ als Zeugnis der welfischen Hausüberlieferung, DA 24 (1968) S. 435 ff. Man vermutet, daß in dieser dunklen Periode der Geschichte der süddeutschen Welfen noch andere Mitglieder des Geschlechts existiert haben müssen. Diese Vermutung wird durch unsere Quelle verstärkt.

¹⁵⁵⁾ Wenn in f. 5v Nr. 5 und 6 Hugo und Ava mit zwei Töchtern, Adelheid und Berta genannt werden, liegt es nahe, in der auf Adelheid folgenden Irmingard ihre dritte Tochter, die Gemahlin Lothars I., zu vermuten.